

HUSZYTIG



April 2024



Sumpfdotterblume am Waldweiher Reinach. (bko)

Titelbild: Dessert-Karussell

Erstmals fand im Falkenstein das Dessert-Karussell statt – ein Anlass, an welchem die Seele und der Gaumen verwöhnt wurden.

Rückseite: Frühlingsdekoration

Sandra Bolliger, Leitung Service, hat mit ihrer Dekoration den Frühling in den Falkenstein gebracht.

Bewohnende

Leider mussten wir Abschied nehmen von unseren Bewohnenden

15. März 2024	Herr Max Dolder , Abteilung E
16. März 2024	Herr Waldemar Reber , Abteilung E
18. März 2024	Frau Margrit Hunziker , Abteilung D
26. März 2024	Frau Magdalena Baumann , Abteilung B
28. März 2024	Frau Neeltje Weber , Abteilung B
30. März 2024	Herr Erich Buchser , Abteilung D

Herzlich willkommen im Falkenstein

01. März 2024	Frau Lina Kasper , Abteilung D (bisher Feriengast)
11. März 2024	Herr Edwin Kasper , Abteilung D
20. März 2024	Herr Werner Ernst , Abteilung E

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

02. April 2024	Herr Franz Höltschi , Abteilung E
02. April 2024	Herr Walter Stalder , Abteilung B
03. April 2024	Frau Rita Stauber , Abteilung F
05. April 2024	Frau Rosmarie Erpelding , Abteilung C
09. April 2024	Frau Alice Müller , Abteilung F
10. April 2024	Frau Margrit Eichenberger , Abteilung B
10. April 2024	Frau Ursula Eichenberger , Abteilung A
13. April 2024	Frau Ruth Gehrig , Abteilung B
18. April 2024	Frau Cécile Meyer , Abteilung C
28. April 2024	Herr Philipp Wetter , Abteilung A

Mitarbeitende

13. April 2024	Jovana Mihajlovic , Mitarbeiterin Service
14. April 2024	Beatrice Jampiere , Mitarbeiterin Abwaschküche
15. April 2024	Sandra Haller , Pflegemitarbeiterin, A und B
17. April 2024	Sophie Willimann , FaGe, A und B
24. April 2024	Brigitte Bosch , Pflegemitarbeiterin Tagesstätte
24. April 2024	Michaela Wyssmann , Mitarbeiterin Service
25. April 2024	Manuela Maurer , FaGe in Ausbildung F
26. April 2024	Brigitte Fischer , FaGe in Ausbildung F
27. April 2024	Anita Steenaerts , Mitarbeiterin Service
28. April 2024	Susanne Märki , Pflegemitarbeiterin, A und B
28. April 2024	Josephine Siegrist , Mitarbeiterin Aktivierung

Herzliche Gratulation zum 5-Jahr-Dienstjubiläum

01. April 2024	Brigitte Fischer , FaGe in Ausbildung F
----------------	--

Herzliche Gratulation zum 15-Jahr-Dienstjubiläum

15. April 2024	Beatrice Juchli , Mitarbeiterin Service
----------------	--

Mitarbeitende: Portrait Rui Justino



Rui Justino, Abteilungsleitung E und F

Als erstes von drei Kindern kam ich am 12. Oktober in Mértola (Provinz Alentejo) im Süden von Portugal zur Welt. Meine Kindheit verbrachte ich in dieser kleinen Stadt, auf einer Farm mit viel Landschaft und vielen Tieren. Zusammen mit meiner Mutter, den Grosseltern und den zwei Geschwistern. Mein Vater arbeitete damals als Saisonier in der Schweiz. Das heisst, neun Monate arbeitete er in der Schweiz und während drei Monaten war er bei uns zuhause. Als ich 17 Jahre alt war, entschied ich mich, ins Ausland zu gehen. Ursprünglich wollte ich eigentlich nach Australien, habe mich jedoch entschieden, meinen Vater zu fragen, ob ich auch in die Schweiz kommen könnte. Nachdem er alles abgeklärt hatte, kam ich zusammen mit meiner Mutter und den Geschwistern 1988 in die Schweiz. Mein Vater arbeitete als Gartenbauer in Boswil, wo ich ebenfalls für vier Jahre im Garbenbau tätig sein durfte. Es war sehr schön, in der Natur zu arbeiten und die vielen Gärten zu pflegen. Der Chef schlug mir vor, eine Ausbildung als Gartenbauer

zu absolvieren. Ich entschied mich dagegen und begann in der Pflege in Muri zu arbeiten. Dort schloss ich alle Pflege-Ausbildungen ab. Statt Natur und Blumen zu pflegen, habe ich mit ganzem Herzen Menschen gepflegt und betreut. 2011 wechselte ich meine Stelle und arbeitete in Zürich in einem privaten Pflegezentrum. Bis im Mai 2020 habe ich dort in vielen Funktionen (Teamleiter Pflege, Hausverantwortung) gewirkt und machte meine Ausbildung als Teamleiter und Berufsbildner. Anschliessend arbeitete ich in Lenzburg als Teamleiter Pflege und Betreuung, Berufsbildner, Ausbildungsverantwortlicher und schliesslich als Leiter Pflege und Betreuung. Erneut wechselte ich nach zweieinhalb Jahren meine Stelle und arbeitete nochmals im privaten Pflegezentrum in Zürich. Schliesslich kam im August 2023 in den Falkenstein als Abteilungsleiter der Abteilung F und seit April 2024 Abteilungsleiter E und F. Ich lege grossen Wert auf Pflegequalität, welche strukturiert und mit viel Empathie und von Herzen ausgeführt wird.

Jeder wird einmal älter. Deswegen sollten wir die Pflege so gewährleisten, wie wir es selbst einmal für unser Alter wünschen. Hier noch einige Angaben über mich:

Lieblingstier: Hund

Lieblingsfarbe: Alle Farben die Wärme und Freude geben.

Wie man mich beeindruckt: Mit Ehrlichkeit, sich verstehen ohne Worte, Sympathie, Freundlichkeit und ein Lächeln im Gesicht.

Hobbies: Gemütlich essen mit Freunden, mit tollen Gesprächen, dazu ein Glas Rotwein. Reisen, mit meinem Hund spazieren, kochen,

tanzen, einmal jährlich an der Street Parade teilnehmen.

Lieblingessen: Alles, was schön und gut gekocht ist, fleischlos, da ich Vegetarier bin.

Sprachen: Portugiesisch, Schweizerdeutsch, Italienisch, Spanisch, Französisch und ein wenig Englisch.

Meine Wünsche: Jeden Tag zu leben, als wäre es der Letzte. Die Tage geniessen und Konflikte vermeiden. Gerne möchte ich noch sehr lange im Falkenstein arbeiten, gesund und fit sein und meine Arbeit mit Struktur und Qualität erledigen.

Team-Essen Abteilung E

Am 18. März 2024 fand das Team-Essen von der Abteilung E im Restaurant Hollywood in Menziken statt. Es war für alle eine herrliche Auszeit.

Bei gemütlichem Beisammensein genossen wir in friedlicher Atmosphäre eine thailändische Küche, abwechslungsreiche Fitness-Teller oder vorzügliche Schnitzel-Pommes-frites-Teller. Das kulinarische, schmackhafte Essen trug zu einem grossen Kulturaustausch in unserem Team bei. Das nachfolgende köstliche Dessert

bestand aus verschiedenen Coupe-Varianten. Das Team E bedankt sich beim Organisator Rui Justino. Vielen Dank auch für den grosszügigen Zustupf, welcher uns vom Falkenstein zur Verfügung stand. Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Text: Brigitte Bosch

Pflegemitarbeiterin Tagesstätte



Das Team der Abteilung E liess sich bei einem Team-Essen kulinarisch verwöhnen.

Tee – Zu jeder Jahreszeit eine gute Sache

Im Falkenstein wird ab April der Tee-Service ergänzt mit täglichen Teekreationen, die jeweils frisch aufgegossen werden und nachmittags den Bewohnenden im Zimmer serviert wird.



Sowohl im Winter als auch im Sommer – so ein frischer Tee ist immer etwas Feines.

Die Bewohnenden der Residenz Falkenstein können in Zukunft frisch aufgegossenen Tee geniessen. Natürlich stehen auch die gewohnten Sorten weiterhin im Angebot. Während der warmen Jahreszeit wird der beliebte ICE-Tee serviert. Das Pflegepersonal bereitet den Tee frisch zu und serviert ihn den Bewohnenden im Zimmer.

Heiss, sowie kalt, kann Tee wohltuend und heilend sein:

Hagebutte: Die leuchtend rote Hagebutte ist neben Sanddorn der grösste einheimische Vitamin-C-Lieferant. Hauptsächlich als fruchtig-

frischer Tee bekannt, ist die Hagebutte jedoch vielseitig einsetzbar (stärkt das Immunsystem, gibt Energie, reguliert die Verdauung, entgiftet, leicht harntreibend). Das trifft sich gut, denn Hagebutten haben dann Saison, wenn es bei uns kalt und nass wird – im Herbst und Winter.

Kamille: Wirkt entzündungshemmend, krampflösend, wundheilungsfördernd, antibakteriell und geruchbindend.

Minze: Entzündungshemmende, beruhigende und schmerzlindernde Wirkung.

Linde: Reizlindernd, schweisstreibend und entzündungshemmend bei Erkältungen, Fieber und Husten.

Verveine: Nach dem Essen angenehm bekömmlich und verdauungsfördernd. Kann gegen Appetitlosigkeit genauso wie gegen Verstopfung wirken. Traditionell wird der Tee als Entspannungshilfe gegen Nervosität und für einen gesunden, wohltuenden Schlaf getrunken.

Fenchel: Die in den Fenchelsamen enthaltenen ätherischen Öle und Bitterstoffe können krampflösend, entzündungshemmend, verdauungsfördernd und schleimlösend wirken. Darum empfehlen wir ihn bei Verdauungsbeschwerden und Blähungen.

Ingwer: Wird eine heilende Wirkung bei Kopfschmerzen und Magen-Darm-Beschwerden, aber auch bei Diabetes, Erkältung und rheumatischen Erkrankungen zugeschrieben. Ausserdem wirkt Ingwer gegen Entzündungen.

Text: Sandra Bolliger
Leitung Service



Zum Wohl und ein herzliches Dankeschön an die Fotomodelle, es hat Spass gemacht mit euch.



Tee schmeckt gut und ist erst noch gesund.

Nachgefragt bei Herr Philipp Wetter

Jahresthema Nr. 2: Nachgefragt bei ...

Sandra Haller im Gespräch mit Herrn Philipp Wetter, Bewohner



Name / Vorname Wetter Philipp

Ihr Spitzname Fifi

Ihr Lieblingssort Appenzeller Dorf, weil es heimelig ist.

Wo ist Ihr Geburtsort? Teufen (AR)

Der schönste, tollste Ort, den Sie je besucht haben? St. Moritz, weil ich dort 10 Jahre als Chefmonteur Sanitär gearbeitet habe.

Was ist Ihr Lieblingszitat oder Lebensmotto? Immer weitermachen! Nie zum Negativen zurückschauen.

Haben Sie eine besondere Kindheitserinnerung, welche?

Als ich in einem Pfadilager im Tessin war, besuchten wir Mailand und dort durften wir auf den Dom.

Womit haben Sie als Kind am liebsten gespielt?

Mit meiner Holzeisenbahn. Später hatte ich eine grosse Märklin-Bahnanlage, die füllte ein ganzes Zimmer.

Worin waren Sie in der Schule besonders gut? Zeichnen

Was wollten Sie werden, als Sie klein waren?

Goldschmied, weil man ganz schöne Sachen kreieren kann.

Was bringt Sie so richtig auf die Palme? Heute nichts mehr.

Welches ist Ihr liebster Feiertag (oder Fest) und wann oder wie feiern Sie? Weihnachten

Welches ist Ihre liebste Jahreszeit? Winter, weil ich sehr gerne Ski gefahren bin.

Wie würden Sie Ihre besten Freunde beschreiben? Sie sagen: «Du bist immer ein «g'mögige».

Wenn Sie die freie Wahl hätten, wo würden Sie am liebsten wohnen und warum? In Appenzell-Dorf

Wofür sind Sie besonders dankbar? Für meine Söhne und meine Enkelkinder.

Was gefällt Ihnen hier im Falkenstein am besten?

Mein Zimmer, weil es so schön gross ist und ich es nach meinen Wünschen einrichten durfte.

Dr. med. Jörg Klaws, neuer Hausarzt im Falkenstein

Per 1. April 2024 dürfen wir im Falkenstein Herr Dr. med. Jörg Klaws als neuer Hausarzt im Falkenstein begrüßen.

Dr. med. Jörg Klaws, FMH Allgemeine Innere Medizin, ist per 1. April 2024 neuer Hausarzt im Falkenstein.



Wie bereits den Medien zu entnehmen war, stehen in den kommenden Jahren grössere Veränderungen im Bereich der hausärztlichen Versorgung bevor, da ein beträchtlicher Teil der Ärzte in den wohlverdienten Ruhestand treten wird, auch hier in der Region Menziken. Diese Entwicklung stellt den Falkenstein vor die Herausforderung, langfristig eine angemessene ärztliche Betreuung für die Bewohnenden sicherzustellen. Um diesem Anliegen gerecht zu werden, wird der Falkenstein ein Hausarztmodell einzuführen. Das Hausarztmodell ist eine wertvolle Ergänzung zu den bestehenden Dienstleistungen der Residenz Falkenstein.

Erfreulicherweise konnte der Falkenstein in Dr. Jörg Klaws einen kompetenten Partner gewinnen.

Dr. Klaws ist Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und bringt fundierte Erfahrungen im Bereich Geriatrie und Gerontopsychiatrie sowie Palliativmedizin mit.

Er wird seine Tätigkeit als Hausarzt im Falkenstein per 1. April 2024 aufnehmen. Für diejenigen Bewohnenden, welche sich in seiner Behandlung befinden, wird er einmal wöchentlich und zusätzlich bei Bedarf persönlich Vorort sein.

Selbstverständlich bleibt die freie Arztwahl weiterhin bestehen. Falls Sie jedoch den Arzt wechseln möchten, melden Sie sich bitte bei Corinne Nussbaumer, Leitung Pflege und Betreuung oder bei Hans Schweizer, Geschäftsleiter.

Text: Beatrice Koch

Das Team Hauswirtschaft stellt sich vor

Jahresthema Nr. 1: Team ... stellt sich vor



Das Team Hauswirtschaft (einige Mitarbeitende fehlen auf dem Bild).

Das Team Hauswirtschaft zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus:

Wir sind **10** Personen.

Wir sprechen **14** verschiedene Sprachen.

Wir sind durchschnittlich **51** Jahre alt.

Wir wohnen insgesamt **75** Kilometer vom Falkenstein entfernt.

Wir sind **3** Autofahrer, **5** ÖV-Fahrer und **2** Fussgänger auf dem Arbeitsweg.

Wir haben insgesamt **19** Kinder.

Wir haben insgesamt **2** Haustiere (**2** Katzen).

Wir haben besonderes Wissen / Fähigkeiten, nämlich folgende:

- Unsere Arbeiten schnell und sauber zu erledigen
- Flexibilität bei kurzfristigen Änderungen / Ereignissen
- Unsere Mitmenschen immer zum Lächeln zu bringen
- Empathie zeigen
- Offen auf Bewohnende und Mitarbeitende zuzugehen

In unserem Team sind **7** sportlich, **8** musikalisch und **10** romantisch.

Unser Team besteht aus **6** lebhaften und **4** ruhigen Personen.

Wir sind insgesamt seit **628** Monaten im Falkenstein tätig.

Wir haben gemeinsam **287** Jahre Berufserfahrung.

Das zeichnet uns als Team aus:

- Zusammenhalt
- Herzlichkeit
- Offenheit
- Hilfsbereitschaft

Wir legen grossen Wert auf:
Ehrlichkeit und Teamwork.

Unser Motto heisst
«Pack es an!»

Das Tollste an unserem Job ist:

- Die Wertschätzung der Bewohnenden
- Der Kontakt zu den Bewohnenden
- Der Kontakt zu den Mitarbeitenden
- Das allgemeine Klima im Falkenstein
- Wir kommen sehr gerne zur Arbeit und fühlen uns wohl hier

Text: Muriel Siegrist
und Team Hauswirtschaft



Diese Osterdekoration ist bei den Briefkästen der Bewohnerinnen und Bewohner anzutreffen. Sandra Bolliger, Leitung Service, hat mit ihrer Kreativität einmal mehr viel Freude ausgelöst.

Aus der Region: Schulhaus Burg

Jahresthema Nr. 3: «Aus der Region»

Aus der Idee von Steffi Neumann, ein paar Eindrücke in Form von Bildern vom Schulhaus Burg zu präsentieren, wurde ein Zeitreise durch die Geschichte von Burg.



Ob beim Essen in der Cafeteria oder im Speisesaal, von einigen Bewohnerzimmern aus, oder beim Verweilen auf der grosszügigen Terrasse der Residenz Falkenstein, ist auf dem gegenüber liegenden Hang das Schulhaus von Burg zu sehen.

Bild: Das Schulhaus Burg, aus der Sicht von der Falkenstein-Terrasse.



Schulhaus Burg.



Seit 2013 leuchtet vom 1. Advent bis zum 6. Januar ein grosser Stern mit 16 Meter Durchmesser auf dem Dach des Schulhauses und verbreitet so in der Region weihnächtliche Stimmung.

Bild: Stern aus Sicht des «Pärkli» (Spielplatz) in Burg, bei der Sterneröffnung am 28. November 2021.



Burger Stern bei Nacht und mit Mond.

Geschichte

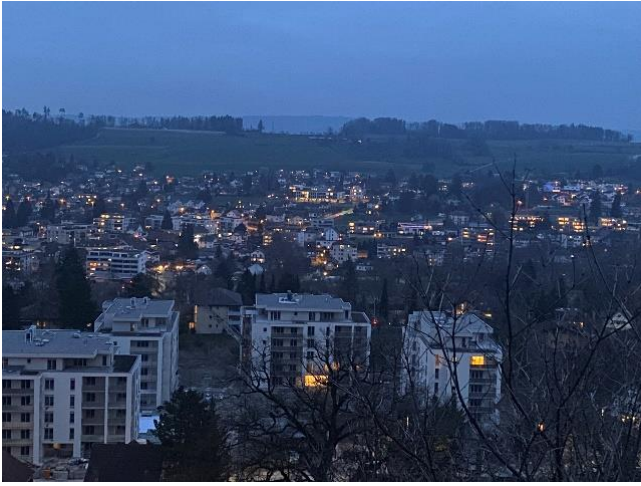
Die Burg «Unter-Rinach» wurde im 12. Jahrhundert, als Stammsitz durch die Herren von Rinach, erbaut. Die Herren von Rinach dienten dem Grafen von Lenzburg, dem Grafen von Kyburg, den Habsburgern und den Bourbonen als Ministerialengeschlecht (Gefolgsleute) und herrschten über das obere Wynental. Im Sempacherkrieg 1386 wurde die Burg durch die Eidgenossen zerstört und zurück blieb eine 15 Meter hohe Ruine. An einer Gemeindeversammlung 1870 beschlossen die «Burger», den Hügel mit der Ruine zu kaufen. Nach langen Verhandlungen wurde die Ruine und der Schosshügel den Burgern, mit der Auflage darauf eine Schule zu bauen, geschenkt.

Auch der Falkenstein ist durch ein Geschenk – nämlich durch das Erbe von Jakob Irmiger an den Kranken- asylverein «Ober Wynen- & Seetal, Menziken» entstanden. Ähnlich wie die Herren von Rinach definierte Jakob Irmiger die weitere Nutzung des Gebäudes für wohltätige Zwecke.

Eine Verbindung zwischen den Herren von Rinach und Jakob Irmiger lässt sich allerdings nicht nachweisen. Es ist daher davon auszugehen, dass es sich um eine zufällige Ähnlichkeit handelt.



Blick auf den Falkenstein am Abend, vom Schulhausplatz Burg aus.



So würden die Kinder von der Schule Burg aus am Abend den Falkenstein in der tatsächlichen Grösse sehen.



So sieht der Falkenstein am Tag vom Pausenplatz der Schule Burg aus.



Der Falkenstein am Tag (Bild vergrössert).

Im Jahr 1820 wurde das alte Schulhaus im Dorfkern von Burg um zwei Stockwerke erweitert. Mit der wachsenden Wirtschaft im oberen Wynental und Burg stiegen auch die Anforderungen an das bestehende Schulhaus. Dieses wurde 1964 abgebrochen und die neue «Drogerie und Dorfladen Sommerhalder» entstand an derselben Stelle.

Im Sommer 1872 wurde die alte Burgruine abgerissen, um das neue Schulhaus zu bauen. Dabei wurden

zirka vier Meter vom Hügel abgetragen, um die Fläche für das Schulhaus mit Pausenplatz zu vergrössern. Das heute noch zu sehende Schulhaus wurde im Frondienst erbaut und am 12. November 1875 wurde das neue Schulhaus feierlich eingeweiht.

Im Jahr 1992 wurden zwei zusätzliche Zimmer angebaut und eine Teilrenovation durchgeführt.

Heute beherbergt die Schule Burg etwa 100 Kinder.

Blick vom Pausenplatz auf Reinach und Menziken.



Der grosszügige Pausenplatz der Schule Burg.



Das Jahresmotto der Schule Burg heisst «Beziehungen». Vielleicht sind damit auch die Beziehungen zwischen den Generationen gemeint. Ein Teil der gelungenen Beziehungsarbeit der Schule Menziken-Burg ist im Falkenstein durch das Eltern-Kind-Singen der Musikschule, die Spielnachmittage mit der 4. Klasse der Schule Burg (Berichte auf den folgenden zwei Seiten) und dem Ferien(s)pass Menziken erleb- und spürbar.

Quellen: «Burg einst ein kleines, aber eigenständiges Dorf» ein Buch von Heinz Sommerhalder (im Dorfladen Sommerhalder erhältlich), das Heft «250 Jahre Burg» und einige nette Gespräche mit aktuellen und ehemaligen Einwohnerinnen von Burg.

Text und Bilder: Steffi Neumann

Spielnachmittag mit Schülern der Schule Burg

Die 4. Klasse der Schule Burg mit den Lehrerinnen Jacqueline Heuberger und Fabiola Hänggi besuchten zum zweiten Mal den Falkenstein.



Sowohl die Bewohnenden als auch die Schüler der Schule Burg genossen das gemeinsame Spielen.

Wie doch die Zeit vergeht. Die Kinder der vierten Klasse waren nun schon das zweite Mal im Falkenstein, nachdem sie am 9. November 2023 bereits einen Besuch bei den Bewohnenden machten. Genau wie letztes Mal kamen die Kinder, um mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Spiele zu spielen. Sehr beliebt war Eile mit Weile, oder wie es auch genannt wird, Mensch ärgere dich nicht. Die Kinder freuten sich, dass einige Bewohnende dabei waren, welche sie bereits kannten. Sie einigten sich zusammen auf ein Spiel. Regeln mussten geklärt werden und los ging's. Auch wenn die Konzentration gross war, noch grösser war die Freude am gemeinsamen Spiel.

Viel zu schnell hiess es schon wieder: «Es ist Zeit zum Aufräumen». Die Kinder sangen noch das extra einstudierte Lied «Es isch mer alles eis Ding» vor. Einige Bewohnende sangen sogleich mit und gemeinsam sangen anschliessend alle «Bruder Jakob».

Die Schüler konnten sich noch eine Frucht auf den Heimweg mitnehmen und die Bewohnerinnen und Bewohner, welche Zeit und Lust hatten, spielten zusammen in der grossen, geselligen Runde noch ein «Sechser Raus».

Dies war ein sehr schönes Generationen-Projekt und macht Lust auf mehr.

Text: Rosmarie Estermann
Aktivierungsfachfrau HF

Eltern-Kind-Singen

Am 22. März fand das letzte Eltern-Kind-Singen dieses Frühjahres statt. Das Projekt der Musikschule Menziken, unter der Leitung von Annette Flury-Jegge, war sowohl für Eltern, Kinder und Bewohnende sehr bereichernd. Hier einige Impressionen:



VERANSTALTUNGSKALENDER APRIL 2024

Datum	Zeit	Anlass	Ort
Mo 01.04. Ostermon- tag			
Di 02.04.	10.00 14.30	Singende Begegnung Konzert mit Tatjana Schaumova, Konzertpianistin	Aktivierungsraum Cafeteria
Mi 03.04.	10.00 13.30 16.30	Andacht mit Abendmahl mit Herrn Andreas Schindler, reformiert Kreativ Atelier Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Raum der Stille Tagesstätte Irmigerstube
Do 04.04.	10.00 14.30	Fitness für den Kopf Sturzprophylaxe/Laufgruppe	Aktivierungsraum Haupteingang C
Fr 05.04.	10.00	Bewegung macht Spass	Aktivierungsraum
Sa 06.04.	08.30 10.00	Coiffeur Weisch no?	Coiffeursalon Aktivierungsraum
So 07.04.			
Mo 08.04.	08.30 10.00 10.00	Coiffeur Kochen Jassclub	Coiffeursalon Aktivierungsraum Cafeteria
Di 09.04.	08.30 10.00	Fusspflege Singende Begegnung	Coiffeursalon Aktivierungsraum
Mi 10.04.	10.00 13.30	Andacht mit Herrn Benjamin Leuenberger, Chrischona Kreativ Atelier Kein Yoga	Raum der Stille Tagesstätte
Do 11.04.	10.00 14.30	Fitness für den Kopf Tiernachmittag mit Meerschweinchen und Hasen (Annamarie Nyffeler)	Aktivierungsraum Aktivierungsraum
Fr 12.04.	10.00	Bewegung macht Spass	Aktivierungsraum
Sa 13.04.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
So 14.04.			
Mo 15.04.	08.30 10.00	Coiffeur Kochen Kein Jassclub	Coiffeursalon Tagesstätte

VERANSTALTUNGSKALENDER APRIL 2024

Datum	Zeit	Anlass	Ort
Di 16.04.	10.00	Bewohnertreff	Cafeteria
Mi 17.04.	10.00	Andacht mit Herrn Willi Fuchs, reformiert	Raum der Stille
	13.30	Kreativ Atelier Kein Yoga	Tagesstätte
Do 18.04.	10.00	Fitness für den Kopf	Aktivierungsraum
	14.30	Besuch von Clown Lilly	Im ganzen Haus
Fr 19.04.	10.00	Bewegung macht Spass	Aktivierungsraum
Sa 20.04.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
So 21.04.			
Mo 22.04.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
	10.00	Kochen	Aktivierungsraum
	10.00	Jassclub	Cafeteria
Di 23.04.	10.00	Singende Begegnung	Aktivierungsraum
Mi 24.04.	10.00	Andacht mit Herrn Luis Reyes, katholisch	Raum der Stille
	11.30	Risottoplausch musikalische Unterhaltung mit Coro Italiano	Speiserestaurant
	13.30 16.30	Kreativ Atelier Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Tagesstätte Irmigerstube
Do 25.04.	10.00	Fitness für den Kopf	Aktivierungsraum
	14.30	Picknick, draussen	Treffpunkt Haupteingang Haus C
Fr 26.04.	08.15	Fusspflege	Coiffeursalon
	10.00	Bewegung macht Spass	Aktivierungsraum
Sa 27.04.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
	10.00	Musikalisch durchs Jahr/Sitztanz	Aktivierungsraum
So 28.04.			
Mo 29.04.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
	10.00	Kochen	Tagesstätte
	10.00	Jassclub	Cafeteria
Di 30.04.	10.00	Singende Begegnung	Aktivierungsraum

Abschied von der Tagesstätte

Ende April schliessen die Tore Tagesstätte Falkenstein. Wir nehmen Abschied von den Tagesgästen und werfen einen Blick auf die vergangenen Jahre zurück.

Während mehr als 14 Jahren bot der Falkenstein pflegenden Angehörigen die Möglichkeit, die Tagesstätte als Entlastungsangebot zu nutzen. In dieser Zeit haben sich viele wunderbare Kontakte, Begegnungen und Erlebnisse ergeben. Über die Jahre hinweg verzeichnete man unterschiedliche Besucherzahlen. Seit längerer Zeit ist die Nachfrage jedoch deutlich rückläufig. Trotz aller Bemühungen, die Auslastung zu verbessern, konnte der Falkenstein dieses Angebot nicht kostendeckend erbringen.

Im Rahmen der Budgetphase für das Jahr 2024 und den strategischen Überlegungen für die Zukunft hat der Verwaltungsrat entschieden, die Tagesstätte per 30. April 2024 zu schliessen. Die Räumlichkeiten der Tagesstätte werden künftig für die aktive Alltagsgestaltung genutzt.

Rückblick

Am 1. September 2010 wurde die Seniorentagesstätte ins Leben gerufen, ein in der Region einmaliges Projekt. Zu Beginn befand sich diese in der Villa Herzog, gleich vis à vis des Falkenstein. In den heimeligen Räumen trafen sich die Tagesgäste, um zu singen, turnen, malen, kochen und vielem mehr. Man feierte kleine Feste im grosszügigen Garten und auch die Weihnachtsfeiern waren immer ein beliebter Anlass. Barbara Lang, Aktivierungsfachfrau und heute in Abteilung E tätig, betreute damals eine Männerwerkgruppe. Nach dem Neubau von Haus C, im Jahr 2017, zog die Tages-

stätte in die neuen Räumlichkeiten im Sockelgeschoss. Alles befand sich nun auf einer Ebene, ohne Schwellen oder Treppen, und konnte bequem mit dem Lift erreicht werden. Im Garten blühten schon bald die ersten Blumen, Gemüse und Erdbeeren wurden von den Tagesgästen in die Hochbeete gepflanzt.

Die Mitarbeiterinnen der Tagesstätte dürfen auf eine herrliche Zeit zurückblicken – eine Zeit, welche bestimmt auch für die Tagesgäste noch lange in Erinnerung bleiben wird. Schön ist, dass alle Mitarbeiterinnen der Tagesstätte ihr Wissen und ihre Fähigkeiten weiterhin für den Falkenstein einsetzen werden.

Mit den nachfolgenden Bildern aus den vergangenen Jahren verabschiedet sich die Tagesstätte von Ihnen.

Text: Beatrice Koch



Zu Beginn befand sich die Tagesstätte in der Villa Herzog.

2011: Sommerfest mit den Tagesgästen im Gartenhaus der Villa Herzog.



September 2011: Barbara Lang (rechts), Aktivierungsfachfrau, verarbeitet Äpfel mit den Tagesgästen in der gemütlichen Villa Herzog-Stube.



2. September 2015: Am Tag der offenen Tür anlässlich des 5-Jahr-Jubiläums der Tagesstätte besuchten viele Gäste die Villa Herzog. Bei schönem Wetter wurde draussen im grossen Garten gefeiert.



2017: Gut verpackt ist halb gezügelt: Das Tagesstätte-Team traf Vorbereitungen für den Umzug von der Villa Herzog in das neu gebaute Haus C.





Am 17. März 2018 feierte man den Neubau Haus C mit einem Tag der offenen Tür. Auch die Tagesstätte im Sockelgeschoss hiess die zahlreichen Besucher willkommen.



2021: An einem heissen Sommertag hielten sich die Tagesgäste im lauschigen Garten auf.



2021: Immer wieder entstanden in der Tagesstätte kreative Kunstwerke. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt.



22. Juli 2023: Bewegung in der Tagesstätte; mit Begeisterung machten die Gäste mit.

Kaminfeuergespräch mit Franz Hübscher

Franz Hübscher erzählte am Kaminfeuergespräch in der Residenz Falkenstein aus seinem Leben und der Zeit, als er als Dorfpolizist und später als Regionalpolizist in Reinach tätig war.



Der ehemalige Dorfpolizist und Regionalpolizist von Reinach, Franz Hübscher, erzählte am Kaminfeuergespräch aus seinem Leben.

Vom Konditor-Confiseur zum Dorfpolizisten

Franz Hübscher ist 1945 geboren und im luzernischen Schongau, ganz genau im Ortsteil Niederschongau, aufgewachsen, zusammen mit drei älteren Brüdern. Schmunzelnd erklärte er, sie seien alles sogenannte «Urlauberli» gewesen. Soll heissen, dass der Vater im Aktivdienst gedient hatte. Das bedeutete auf einem landwirtschaftlichen Betrieb, dass die Mutter, die noch da war, den Betrieb wie auch den Hof schmeissen musste. Dabei erhielt seine Mutter Hilfe von einem Angestellten oder von den Bauern der umliegenden Höfe. Schongau ist ein flächenmässig grosses Dorf. Einwohner hatte es nicht viele.

Die Schulen in den Ortsteilen wurden als Gesamtschule geführt. «Seine» Schule umfasste rund 25 Schülerinnen und Schüler, vom Erstklässler bis zum 7.-Klässler. Dass da ein einziger Lehrer nicht allen Kindern gerecht werden konnte, versteht sich von selbst. Ab der 5. Klasse hatte Franz Hübscher deshalb einen Zusatzauftrag in der Schule: er musste die Kleinen unterrichten. So wurde er mit diesen Kindern entweder in einen anderen Raum oder, je nach Wetter, nach draussen geschickt und unterrichtete die Jüngsten.

Nach der Schulzeit in Schongau wechselte er an die Bezirksschule ins aargauische Fahrwangen, wie schon alle seine älteren Brüder. Da er zuvor nie Hausaufgaben hatte, sei er dann schon erwacht. An der Bezirksschule gab es dann auch fixe Ferienzeiten. Das war in Schongau noch völlig anders. Dort entschied der Lehrer spontan nach Wetterlage, ob man Schulferien festlegte. Damals war es unerlässlich, dass die Kinder auf den Höfen mithalfen, besonders während dem Heuet oder der Getreideernte. Den Schulweg nach Fahrwangen legte er mit dem Fahrrad zurück, natürlich bei Wind und Wetter. Die Mittagszeit war dadurch sehr kurz. Wenn im Winter zu viel Schnee lag, erlaubten ihnen die Eltern, in Fahrwangen in einer Gaststätte eine warme Suppe zu essen. Gelegentlich

hatten Gäste mit den Hübscher Knaben Mitleid und spendierten ihnen ein Wienerli. Das sei dann schon etwas Spezielles gewesen. Nach der Bezirksschule war Franz noch zu jung, um eine Lehre zu starten. Daher musste er auf dem elterlichen Hof ein Jahr als helfende Kraft mitarbeiten, bis er das gesetzliche Mindestalter erreicht hatte. Da er in der Freizeit ab und zu daheim Kuchen backte, die gut schmeckten, wurde entschieden, dass sich der Junge für eine Konditor-Confiseur Ausbildung eignen würde. Ein solches Vorgehen war zu dieser Zeit nichts Aussergewöhnliches. Eine Berufsberatung im heutigen Sinne gab es nicht.

Mit dem Velo von Luzern nach Schongau

So trat Franz Hübscher eine dreijährige Lehre als Konditor-Confiseur in Luzern an. Natürlich legte er den Arbeitsweg an den Freitagen mit dem Fahrrad zurück, was doch rund 30 km waren, mit steilem Schlusspurt nach Schongau hinauf. Während den Arbeitstagen wohnte er im Lehrbetrieb in Luzern. Die Ausbildung sei hart gewesen. An seinen Lehrmeister hat er nicht die besten Erinnerungen. Er habe enorm viel gefordert und er habe ihn oft auch als ungerecht empfunden. Mit Fleiss und starkem Willem hat er sich durch die Lehrzeit «durchgebissen». Nach der Lehre hätte er beim Lehrbetrieb bleiben können. Ihn zog es aber weiter, um Erfahrungen zu sammeln. Er hat dabei viele Saisonstellen oder befristete Stellen angetreten und konnte sich ein breit gefächertes Fachwissen aneignen. So zog es ihn über Bremgarten, Baden, bis nach Lausanne

und in die Lenzerheide. In Lausanne erinnerte er sich besonders daran, dass er sein Schulfranzösisch wieder auf Vordermann bringen musste, eine Sprache, die ihm nicht besonders lag, schon während der Bezirksschule nicht. Seine Rekrutenschule musste er in zwei Etappen machen, da er nach vier Wochen einen Unfall hatte und nach Hause geschickt wurde. Bei einigen seiner befristeten Stellen vertrat er die Vorgesetzten, die den Wirte- Kurs besuchten. Das brachte ihn mit 20 auf die Idee, doch selbst diesen Kurs zu absolvieren. Er trat in Aarau für drei Monate in diese Schule ein. Nach bestandener Ausbildung hat er in Zürich ein Restaurant einer Gastrokette geführt. Die zentral geführte und gestaltete Kette liess den Leitungen vor Ort eigentlich keinen Spielraum für eigene, selbständige und kreative Lösungen. Er wollte wieder selbst denken und handeln. Um die ganze Gastrobranche aus allen Sichtwinkeln zu kennen, wechselte er noch für ein Jahr nach Wetzikon in ein Tea-Room als Kellner. In dieser Zeit lernte er seine zukünftige Frau Elsbeth kennen. Sie heirateten im Mai 1970. Er ist stolzer Vater von vier Kindern. Das Älteste kam noch in Bern zur Welt. In der Zwischenzeit hat die Familie Hübscher neun Enkelkinder im Alter von 2 bis 19 Jahren. Bis zum Schuleintritt waren die Enkelkinder regelmässig tageweise in Reinach in den Ferien. Einmal waren es fünf auf einen Streich. Die Enkelkinder haben den grossen Garten sehr genossen, wo sie auch wirken durften.

Der Beginn seiner Polizeiaufbahn

Während der Zeit in Wetzikon hat er sich bei der Stadtpolizei Bern beworben. Nach einer Aufnahmeprüfung startete er in Bern mit der Polizeischule seine Polizeiaufbahn. Nach der Ausbildung zum Polizisten war er in der Stadt Bern vor allem im Verkehrsdienst tätig. Er schilderte blumig, wie sie jeweils versucht hätten, Staus und Verkehrschaos zu verhindern.

In dieser Zeit wurde er auf ein Stelleninserat aus Reinach aufmerksam. Zur Ergänzung des Teams wurde ein Polizist für die Gemeinde gesucht. Er bewarb sich und wurde zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Das Gespräch führte der damalige Gemeindeammann Kurt Heiz. Dieser war mit der Kompetenz versehen, eigenständig einen geeigneten Bewerber zu wählen. Franz Hübscher konnte sich noch kurz mit seiner Ehefrau besprechen und sagte zu. Zusammen mit dem legendären Samuel Oberli war er nun für die polizeilichen Belange für die Gemeinde Reinach zuständig. Ein Pflichtenheft gab es nicht, dieses erarbeiteten die beiden Polizisten in Eigenregie. Die Tätigkeiten seien sehr vielfältig und abwechslungsreich gewesen. So gehörten etwa Lärmbelästigungen und Gewalt daheim (heute häusliche Gewalt genannt) zu den häufigsten Einsatzarten. Auch die Lebensmittelkontrollen fielen in ihren Tätigkeitsbereich. Wenn einer der beiden Polizisten Ferien hatte, war der andere im Dauereinsatz. Einsätze, bei denen man allein ausrücken musste, waren eher die Regel als die Ausnahme. Und nicht selten fungierte seine Ehefrau daheim als Telefonistin. Auch

sonst hielt sie ihm oft den Rücken frei.

Gut funktionierendes Gebilde

Im Laufe der Zeit erhielten die Gemeinde-Polizeien immer mehr Aufgaben. Um diese zu bewältigen und der 24-Stunden-Erreichbarkeit zu genügen, schloss man sich zuerst im Kleinen und sehr regional zusammen. Das war der eigentliche Vorläufer der Regionalpolizei AargauSüd. Der Start dieser Polizeiorganisation, die sich bis heute sehr bewährt hat und auch garantiert, dass die Polizei in der Region präsent ist und nicht in irgendwelchen Ballungszentren im Dauereinsatz ist, verlief gemäss Franz Hübscher personal bedingt etwas harzig an. Nach einem Jahr musste ein neuer Repolchef gesucht werden. Franz Hübscher war ab dem Start der Regionalpolizei ein umsichtiger Stellvertreter des Chefs. Dass man als Chef einen ehemaligen Kantonspolizisten gewählt hatte, sei die richtige Wahl gewesen. Ebenfalls, dass diese Polizeiorganisation ein gemeinsames Büro führte (was dann Jahre später leider durch den Kanton geändert wurde). Dieses Gebilde habe immer sehr gut funktioniert und die Zusammenarbeit sei hervorragend gewesen. Das habe er sehr geschätzt.

Franz Hübscher erzählte auch einige Begebenheiten aus seiner Zeit als Verantwortlicher für die Geschwindigkeitsmessungen. Bei den Radargeräten habe man sich zuerst immer mit den Billigvarianten rumgeschlagen. Bei den Ausreden oder dem Abstreiten einer Übertretung seien die Betroffenen oft sehr kreativ gewesen.

Mehr Zeit für den Garten

Nach der Pensionierung hat Franz Hübscher für die Residenz Falkenstein noch rund zehn Jahre als ehrenamtlicher Verpflegungsfahrer gedient. Viele unserer Bewohnenden kennen ihn noch aus dieser Zeit. Er genießt seit der Pensionierung seinen Garten, und die Arbeit darin ist zu seinem grössten Hobby geworden. So pflegt er viele Obstbäumchen, hegt Gemüse, Blumen und Beeren.

Durch seinen grünen Daumen beschert ihm der Garten jeweils eine reiche Ernte. Speziell sei hier die grosse Kiwi- und Tomatenernte erwähnt.

Herzlichen Dank an Franz Hübscher für die Zeit, die er uns geschenkt hat und das Fenster, das er uns in sein Leben geöffnet hat.

Annette Heuberger
Kümmerein

Musikalisch durchs Jahr / Sitztanz

Im «Musikalisch durchs Jahr» vom 16. März tanzte die Aktivierungsfachfrau HF, Rosmarie Estermann, mit den Bewohnenden eine Sitztanz. Es war eine tolle Erfahrung für alle Teilnehmenden.



Tanzen im Sitzen bereitet ebensoviel Spass wie das traditionelle Tanzen.

Einmal monatlich können die Bewohnenden am Samstag beim «Musikalisch durchs Jahr» teilnehmen. Das Programm ist vielfältig und beinhaltet auch den Sitztanz. Musik hören, sich dazu bewegen und tanzen, das macht auf jeden Fall gute Laune und ist erst noch gut für das Gedächtnis.

Das nächste «Musikalisch durchs Jahr / Sitztanz», unter der Leitung von Rosmarie Estermann, findet am 27. April 2024, um 10.00 Uhr, im Aktivierungsraum statt. Dazu sind selbstverständlich auch neue «Gesichter» herzlich willkommen.

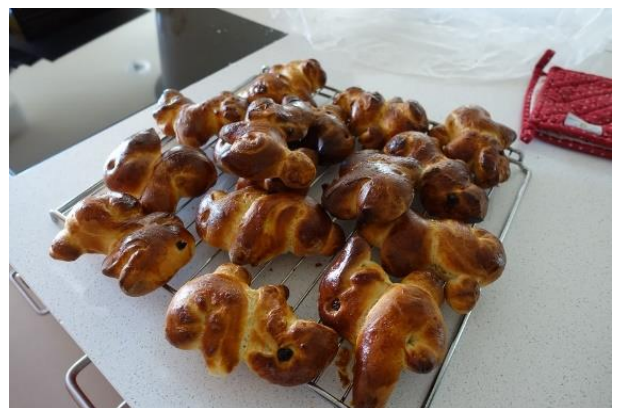
Kreativ Atelier: Osterhasen backen

Osterhasenteig-Nachmittag mit Bewohnerinnen und Bewohnern im Kreativ Atelier.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner formten mit der grossen Unterstützung von Gabriel, Saranda, Kisanet, Melina und Bleriana Osterhasen aus süssem Zopfteig. Alle hatten grosse Freude daran und konnten

viel und herzlich lachen. Sie freuten sich bereits an dem feinen Duft, den es beim Backen gab. Mit vollem Stolz verkosten die Bewohnenden die selbstgeformten Osterhasen am Ostersonntag.

Text: Gabriel Weiss
Lernender FaGe



Kreativ Atelier: Ostereier färben

Mit grosser Freude färbten unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Kreativ Atelier am 27. März Ostereier.

Die Bewohnenden liessen ihrer Kreativität freien Lauf und gestalteten die Eier mit verschiedensten Techniken (Krawattentechnik, Servietten-

technik, Zwiebelschalensud und Eierfarben) auf besondere Art und Weise. Nun dürfen sie sich auf Ostern freuen, dann werden die schönen Ostereier zum Zmorge verspeist.

Text: Tamara Granatic
Praktikantin Administration



Falki-Rückblick: Racletteplausch mit Oldie-Singers

Am Dienstag, 5. März, fand im Falkenstein ein weiterer Racletteplausch statt. Diesmal sorgten die Oldie Singers mit ihren Liedern für eine tolle Stimmung.

Am 5. März hatten wir das Vergnügen, gemeinsam einen gemütlichen Racletteplausch zu geniessen. Dabei wurde dieser von den stimmungsvollen Klängen der Oldie-Singers aus Hochdorf begleitet. Die Oldie-Singers schufen eine einzigartige Stimmung, die die Bewohnenden in vergangene Zeiten zurück-

setzte und sie unvergessliche Momente erleben liess.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem tollen und abwechslungsreichen Mittagserlebnis beigetragen haben.

Text: Aileen Güdemann
Lernende Kauffrau



Das frisch zubereitete Raclette präsentiert sich, nebst Kartoffeln und weiteren leckeren Zutaten, bestens.



Die Oldie-Singers aus Hochdorf verstanden es, mit den vorgetragenen Liedern eine tolle Mittagsstimmung in den Falkenstein zu bringen.

Klaviergeschichten von Andreas Svarc

Andreas Svarc nahm Bewohnende und Gäste am 14. März 2024 mit auf eine Weltreise. Nicht in Form eines Vortrags, wie wir es sonst kennen im Falkenstein, sondern mit Musik.



Andreas Svarc verstand es vorzüglich, mit seinem Spiel auf dem Klavier die Bewohnenden auf eine Reise durch die Welt zu entführen.

Während Andreas Svarc am Klavier spielte, führte er die Zuhörer durch verschiedene Länder und teilte zwischen den Stücken interessante Anekdoten und Hintergrundinformationen mit. Das Musik-, sowie Geografiewissen wurde getestet.

Gestartet wurde in Österreich mit Mozart und Tschaikowski. Danach ging es nach Tschechien und Polen, später über Deutschland nach Paris, zur Champs-Elysees mit Édith Piaf. Danach nach England zu den Beatles, dort vereinte Andreas Svarc Imagine und Yesterday zu einem Lied. Nach den Beatles führte die Reise weiter nach Übersee in die USA, wo die Zuhörer von Scott Joplins «The Entertainer» über Louis Armstrong in New Orleans bis hin zu «Take Five» in einem Casino musika-

lich verwöhnt wurden. Von den USA setzte er die Reise fort nach Südamerika, wo die Bewohnenden Bossa Nova aus Brasilien und Tango aus Argentinien erlebten. Nach dieser musikalischen Reise kehrte er zurück nach New York, um mit Frank Sinatra nach Europa zurückzukommen und landete zunächst in Sizilien, wo die ikonische Filmmusik aus «Der Pate» genossen werden konnte.

Zum Abschluss führte die Weltreise in die Schweiz zurück und Andreas Svarc verabschiedete sich in Bern mit Mani Matters «Hemmige». Es war eine unterhaltsame und lehrreiche Reise voller toller Musik und kultureller Einblicke.

Text: Aileen Gudemann
Lernende Kauffrau

Dessert-Karussell

Der graue aber immerhin trockene Himmel am Sonntag, 17. März 2024, bot das perfekte Wetter, um es sich drinnen gemütlich zu machen und etwas Süßes zu «schnausen».

Beim diesjährigen Dessert-Karussell hatte das Gastro- und Küchenteam, wieder einmal mehr, alles gegeben. Mit viel Hingabe zubereitet und dekoriert, warteten verschiedenste feine Desserts auf die Bewohnenden und ihre Angehörigen. Bei der schönen Dekoration reute es einem schon fast zuzuschlagen, aber natürlich nur

fast. Unterstrichen von ruhigen Harfenklängen, gespielt von Luzia Käslin, genossen alle Anwesenden den gemütlichen Nachmittag in der Falkenstein Cafeteria. Es wurde geredet, gelacht und vor allem von den feinen Desserts genascht.

Text: Muriel Siegrist



Das Dessert-Karussell war ein Fest für alle Sinne. Das reichhaltige Angebot an verlockenden Süß-Speisen sah nicht nur toll aus, sondern verwöhnte den Gaumen der Bewohnenden und ihren Angehörigen.

Die Stühle im Speiserestaurant und in der Cafeteria waren alle bis zum letzten Platz besetzt.



Heiko Vergien (Leitung Küche) und Jasmina Dolic (Mitarbeiterin Küche) servierten frisch zubereitete Waffeln – der feine Duft schwebte durch das ganze Haus.



Sandra Bolliger, Leitung Service, zauberte eine unvergessliche Dekoration auf Tische und Buffet.



Die ruhigen Harfenklänge, gespielt von Luzia Käslin, unterstrichen den harmonischen Anlass.



Wellnessnachmittag

Am Donnerstag, 21. März, liessen sich die Bewohnenden am Wellnessnachmittag verwöhnen.



Mit einem herrlich erfrischend gedeckten Tisch begrüsst Rosmarie Estermann und Melina Ott die Bewohnenden zum Wellnessnachmittag.

«Wasser ist zum Waschen da,
falleri und fallera,
auch zum Zähneputzen kann man es
benutzen.
Wasser braucht das liebe Vieh
fallera und falleri,
selbst die Feuerwehr benötigt
Wasser sehr,
auch bei manchen Füßen,
würde man's begrüßen»

Frei nach dem Lied von «Die Peheiros» haben wir dutzende von Füßen und Händen in warmes Wasser getaucht. Zur Freude von Frau Rosmarie Estermann und den Bewohnenden durften wir auf die grosse Mithilfe von der Praktikantin Melina Ott zählen. Unzählige Liter

Wasser mussten hin und hergetragen werden. Mit den etherischen Ölen (Lavendel, Zitrone und Fichtennadel) verbreitete sich eine interessante Duftmischung. Die Hintergrundmusik wurde durch angeregte Gespräche übertönt. Der Punsch und die Früchte aus der Küche erfreuten den Gaumen. Nach der erhaltenen Fuss-Massage mit nährenden Cremes fühlten sich die Bewohnenden wie auf Wolken.

In gemütlicher Stimmung haben wir den Wellnessnachmittag zu einem Fest aller Sinne gemacht.

Text: Rosmarie Estermann
Aktivierungsfachfrau HF

Osterständli Musikgesellschaft Menziken Reinach

Am Gründonnerstag, 28. März, spielte die Musikgesellschaft Menziken Reinach das traditionelle Osterständli in der Cafeteria.



Die Musikgesellschaft Menziken Reinach schenkte den Bewohnerinnen und Bewohnern einen schwungvollen musikalischen Auftakt in die Ostertage.

Rund 20 Bewohnerinnen und Bewohner liessen sich von den schwungvollen Musikstücken der Musikgesellschaft Menziken Reinach verwöhnen. Genau so lüpfig frisch wie die Musik war der Rimus und der Weisswein, welchen das Service-Team den Bewohnenden einschenkte. Ebenso traditionell wie das Osterständli ist die Ehrung der Jubilare, welche seit dem letzten Weihnachtskonzert einen besonderen Geburtstag feiern konnten. Nach dem vorge-

tragenen Geburtstagslied überraschte die Musikgesellschaft zwei Jubilarinnen, Frau Paula Bitterli und Frau Margrit Eichenberger, mit einem Blumenstrauss.

An dieser Stelle danken wir der Musikgesellschaft Menziken Reinach ganz herzlich für diesen schönen Abend und für die Zeit, welche sie uns geschenkt haben.

Text: Irene Widmer
Pflegefachfrau Tagesstätte



Die Jubilarin Frau M. Eichenberger freut sich über die Blumen von der MG Menziken.



Die Bewohnenden liessen sich musikalisch verwöhnen.

Bildrätsel: Wo ist das?

Wie gut kennen Sie sich aus in und um den Falkenstein? Wenn Sie sich auf einen Spaziergang begeben, begegnen Sie irgendwo diesem Objekt. Was könnte das sein und wissen Sie, wo es sich befindet? Wir wünschen Ihnen einen schönen Frühlingsspaziergang.

Die Antwort finden Sie in der Mai-Ausgabe, so bleibt genügend Zeit, es herauszufinden.



Wo befindet sich dieses Objekt?

Herzlichen Dank dem Gemeinnützigen Frauenverein Menziken / Burg für den frischen Frühlingssgruss!



Liebe Frauen vom Gemeinnützigen Frauenverein Menziken Burg

Bunt, frisch, fröhlich: Primeli. Das Frühlingsgeschenk, welches die Bewohnerinnen und Bewohner von euch erhalten haben, zeigte, dass das Frühjahr im Anmarsch ist. Die Freude darüber war riesig, vielen herzlichen Dank für diese gelungene Überraschung!

Andachten	Willi Fuchs, Andreas Schindler, Luis Reyes, Benjamin Leuenberger, Piotr Palczynski
Bewegung macht Spass	Rosmarie Estermann
Bewohnertreff	Hans Schweizer
Coiffeur	Delia Döbeli, Menziken, Sheila Däpp, Beinwil
Fitness für den Kopf	Rosmarie Estermann
Fusspflege	Eveline Frank, Silvia Müller
Jassclub	Annette Heuberger
Kaminfeuergespräch	Annette Heuberger
Kino	Rosmarie Estermann, Annette Heuberger
Kochen	Josephine Siegrist, Irene Widmer (Tagesstätte)
Kreativ Atelier	Rosmarie Estermann, Barbara Wehrli
Sturzprophylaxe/Laufgruppe/Spielnachmittage	Rosmarie Estermann, Barbara Wehrli
Sitztanzen / Musikalisch durchs Jahr / Weisch no?	Rosmarie Estermann
Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Karin Stauber
Singende Begegnung	Rosmarie Estermann

Impressum

Herausgeber:	Falkenstein Asana AG
Geschäftsleitung:	Hans Schweizer Tel. 062 765 80 00
Erscheint:	monatlich
Auflage:	300 Stück
Redaktions-Team/Leitung:	Beatrice Koch
Redaktionsschluss nächste Ausgabe:	12. April 2024
Einsendungen an:	Falkenstein Asana AG z.H. Beatrice Koch Schwarzenbachstrasse 9 5737 Menziken
Copyright:	Falkenstein Asana AG info@falkenstein-menziken.ch www.falkenstein-menziken.ch
Huszytig's Team:	Brigitte Bosch, Sandra Haller, Beatrice Koch, Steffi Neumann Muriel Siegrist, Barbara Wehrli

Spenden für Bewohnerinnen und Bewohner der Residenz Falkenstein

Alle Veranstaltungen, musikalischen Darbietungen, kleine Ausflüge usw. für unsere Bewohnerinnen und Bewohner finanzieren wir über unser Spendenkonto. Wir freuen uns deshalb über jede finanzielle Zuwendung.

Bewohner-Spenden-Konto

Hypothekbank Lenzburg AG
5737 Menziken
IBAN CH43 0830 7000 2645 1431 9
zu Gunsten: Falkenstein Asana AG
Residenz für Wohnen und Pflege
Schwarzenbachstrasse 9
5737 Menziken

Generationenprojekt mit Kita Menziken

Am **2. und 16. Mai** besuchen Kinder (im Alter von 2 bis 4 Jahren) der **Kita Menziken** die Bewohnenden der Residenz Falkenstein. Gemeinsam Spiele spielen, malen und gestalten und ganz einfach das Zusammensein und einen abwechslungsreichen Nachmittag genießen.

Handwerker- und Trödlermarkt Menziken

Am **Samstag, 11. Mai 2024, von 9.00 bis 15.00 Uhr** wird die Residenz Falkenstein mit einem Marktstand am Handwerker- und Trödlermarkt in Menziken vertreten sein. Die Marktfahrerinnen freuen sich sehr über Ihren Besuch und zeigen Ihnen gerne das vielfältige Angebot – hergestellt im Falkenstein!

Muttertagskonzert

Am **Muttertag, Sonntag, 12. Mai 2024, um 10.00 Uhr**, spielen **Sven (Klarinette) und Sabine Bachmann-Frey (Akkordeon)** ein feierliches Konzert in der **Cafeteria**. Geniessen Sie diesen musikalischen Auftakt in den Muttertag.

Modeverkauf

Am **Donnerstag, 23. Mai 2024, zwischen 13.30 Uhr und 16.30 Uhr**, findet für unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Falkenstein ein **Modeverkauf** statt. An diesem Nachmittag bietet sich die Gelegenheit, direkt vor Ort Kleider einzukaufen.

Konzert Musikschule Menziken

Am **Freitag, 31. Mai 2024, um 18.30 Uhr**, in der Cafeteria, findet ein Konzert der Musikschulen Menziken und Reinach statt. Musikschüler und Musikschülerinnen absolvieren eine mCheck-Prüfung. Übergabe der Zertifikate. Lassen Sie sich überraschen.

Rätsel-Auflösung:

Wo ist das? (Bild der März Huszytig)



Diese Kugel befindet sich auf dem Brunnen vor dem Haus C.



Falkenstein Asana AG

Schwarzenbachstrasse 9
5737 Menziken

Tel: 062 765 80 00

info@falkenstein-menziken.ch

www.falkenstein-menziken.ch



Frühlingsdekoration